

Die Luftwaffe käme ohnehin meist zu spät

Zu den Leserbriefen „Eine Armee ohne Kampfflugzeuge ist unglaubwürdig“, Ausgabe vom 26. März 2013.

Aus den drei Leserbriefen glaubt man die Sorge herauszulesen, dass der Schweiz eines Tages keine Jets mehr zur Luftverteidigung zur Verfügung stehen werden. Dabei geht es doch gar nicht darum, der Luftwaffe die Flugzeuge zu entziehen. Wir haben den F/A-18 in genügender Anzahl. Bernhard Müller, stellvertretender Kommandant der Luftwaffe, nennt in einem Interview in der derselben Ausgabe den täglichen Luftpolizeidienst sowie die Wahrung der Lufthoheit als Prioritäten. Dazu Folgendes: In der Geschäftsdatenbank unseres Parlamentes, genannt „Curia Vista“ (abrufbar für jedermann im Internet), fand ich unter Interpellationen Nr. 10.3652 zum Luftpolizeidienst die folgende Aussage unseres Bundesrates:

„Für die Kontrolle und Durchsetzung von Ueberflugverboten werden Flugzeuge ab Warteräumen in der Luft eingesetzt, da es wegen der geringen Grösse des schweizerischen Luftraumes selbst bei Alarmstart-Bereitschaft am Boden in der Regel zeitlich NICHT ausreichen würde, zu starten und ein Abfangen zeitgerecht durchzuführen.“

Fazit: Die Luftwaffe kommt, wenn sie nicht paermanent in der Luft ist, zu spät zum Einsatz!
Brauchen wir dafür wirklich neue Flugzeuge?

Walter Dietler, Rothenburg